Der erste Schnee.

Ei, ei! Wer hätte das gedacht,
Daß in der einz'gen kurzen Nacht
Sich unf're gute, liebe Erde
So ganz und gar verändern werde!

Noch gestern sah sie kohlschwarz aus,
Und heut' schon putzt sie sich heraus:
Sie hat ein schneeweiß' Kleidchen an,
Und tausend Sternlein funkeln d'ran!

O, sagt: „Wer hat dies Kleid gemacht?
Wer hat die Erde so bedacht?"
Das hat der liebe Gott gethan,
Der zog das Winterkleid ihr an!

Das hält sie warm, und ganz getrost
Erwartet sie des Winters Frost;
Der kann nun noch so grimmig sein,
Er dringt ihr nicht in's Herz hinein.

Und unter'm Schnee, da liegt so warm,
Wie's Kindlein in der Mutter Arm,
Das Saatkorn dort und wartet still,
Ob's wieder Frühling werden will.

(Knauth.)

—✳—

Und dräut der Winter noch so sehr.

Und dräut der Winter noch so sehr,
Mit trotzigen Geberden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.

Und drängen die Nebel noch so dicht,
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne. (Geibel.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0